

Verehrtes Publikum,

Wir, das Ensemble der Münchner Kammerspiele, möchten unsere Enttäuschung über das angekündigte Ende von Matthias Lilienthals Intendanz an unserem Theater zum Ausdruck bringen.

Die Suche nach relevanten und zukunftsweisenden gesellschaftlichen Inhalten, Arbeitsstrukturen und ästhetischen Formen sind Gegenstand unserer täglichen Auseinandersetzung. Sie fordert Neugier, Konzentration und Kontinuität - und braucht Ihr Vertrauen in unsere Bemühungen.

Wir glauben, dass es der Auftrag des subventionierten Theaters ist, ein Ort der Reflexion und des Aufbruchs, nicht eine Bastion der Affirmation zu sein. Wo, wenn nicht an diesem Ort, ist der spielerische Mut zur Verunsicherung, zur Utopie und zum Experiment angebrachter - wann, wenn nicht in einer Zeit, in der Angst tiefe Gräben durch unsere Gesellschaft zieht?

Gerade jetzt scheint es uns wichtig, in unsere Arbeit die mitunter babylonisch anmutende Diversität der Perspektiven und Sprachen mit einzubeziehen und zu spiegeln, um einen Ort der Begegnung zu pflegen.

Wir denken, dass wir in den letzten zweieinhalb Jahren eine künstlerisch vielseitige Arbeit als Antwort auf die sich entwickelnde Stadt München, die zeitgenössische deutsche und internationale Politik und die Ästhetik des Theatermachens im 21. Jahrhundert gezeigt haben.

Die Erfolge einiger unserer Produktionen, überregionales Echo und die neu gewonnene Diversität unseres Publikums bestärken uns in dieser Einschätzung.

Die Münchner Kammerspiele waren stets ein Haus der Erneuerung.

Jedes neue künstlerische Team brauchte Zeit, eine gemeinsame Sprache zu finden. Jeder Neuanfang brauchte auch Zeit, sich in dieser Sprache dem Publikum verständlich zu machen. Das Neue ist kein Fertigprodukt, das sich bestellen und umgehend konsumieren lässt. Es will gefunden werden.

Die Entscheidung, die Intendanz Lilienthal nicht zu unterstützen, untergräbt für unser Empfinden den Geist dieses Hauses. Sie sabotiert unsere Suche und erwischt uns zur Halbzeit unserer Bemühungen.

Man könnte meinen, es gäbe uns in diesem Moment schon nicht mehr. Doch das Gegenteil ist der Fall. Wir werden weder zu diesem Zeitpunkt, noch darüber hinaus, aufhören zu probieren, zu experimentieren und die Begegnung mit Ihnen zu suchen. Das ist unsere Leidenschaft und unsere Berufung.

München, 22.3.2018

Und wir hoffen für dieses Haus und diese Stadt, dass diese Tradition der Kammerspiele, eine Tradition der Erneuerung, auch nach uns nicht zu Ende gehen wird.

Wiebke Puls
Damian Rebgetz
Stefan Merki
Julia Riedler
Thomas Hauser
Benjamin Radjaipour
Jochen Noch
Peter Brombacher
Maja Beckmann
Annette Paulmann
Franz Rogowski
Christian Löber
Samouil Stoyanov
Zeynep Bozbay
Jelena Kuljić
Hassan Akkouch
Nils Kahnwald
Gro Swantje Kohlhof
Daniel Lommatzsch
Walter Hess